

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 16.01.2019

Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten

Antrag

1. Die Stadtverwaltung entwickelt analog zur Schulbauoffensive ein System, in welchem dem Stadtrat gebündelt Digitalisierungsvorhaben inklusive Zeitplan und Finanzierung vorgelegt werden. Über den Fortschritt der einzelnen Projekte wird dem Stadtrat in regelmäßigen Abständen berichtet.
2. Die Stadt gründet einen Digitalrat mit Mitgliedern aus Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Digitalcommunity (incl. Open-Source-Community), welcher über die Ausrichtung und Gestaltung der Digitalisierung in München berät.
3. Die IT im „Konzern Stadt“ (Landeshauptstadt sowie ihre Tochtergesellschaften) entwickelt gemeinsam und kooperativ Digitalisierungsziele und Umsetzungsstrategien.
4. Die Stadtverwaltung installiert in jedem Referat CDOs (Chief Digital Officer), welche mit Entscheidungsbefugnis ausgestattet sind und die Digitalisierung in den einzelnen Referaten voranbringen.

Begründung:

Digitalisierung ist in der aktuellen politischen Debatte ein allgegenwärtiges Schlagwort. Wer auch künftig hochwertige Services für die Bürgerinnen und Bürger sowie Innovation befördernde Infrastrukturen anbieten will, muss sich dem digitalen Wandel stellen. Auch bedingt durch den deutschlandweiten und internationalen Wettbewerb um die besten Lösungen und Konzepte geht es tatsächlich in der Politik nicht mehr um das „Ob“, sondern nur noch um das „Wie“ der Digitalisierung, da ansonsten die Gefahr besteht, gegenüber anderen Kommunen ins Hintertreffen zu geraten. Eine Digitalisierungsstrategie, die die drei Kernbereiche Stadtgesellschaft, Infrastruktur und Stadtverwaltung adressiert, kann hier vieles leisten. Sie kann Wege aufzeigen, wie Behördengänge schneller und effizienter werden. Sie kann die Türen für die Bürgerinnen und Bürger öffnen, damit diese über das Stadtgeschehen besser informiert und besser beteiligt werden können. Sie kann sichtbar machen, wie Kompliziertes einfach werden kann, Unübersichtliches geordnet und vieles mehr.

Jedoch dürfen die unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ zusammengefassten technischen Neuerungen niemals ein Selbstzweck sein, sondern müssen am Gemeinwohl orientierte

attraktive Angebote hervorbringen. Diese Angebote müssen erstens den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger an Datenklarheit, Datenhoheit und Datenschutz genügen. Zweitens muss die digitale Teilhabe der Bevölkerung sichergestellt sein – also die Möglichkeit, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig vom Einkommen und Bildungsstand die digitalen Services der Stadt und ihrer Tochterunternehmen nutzen können.

Damit die Chancen der digitalen Transformation optimal genutzt werden können, braucht es mehr als passive politische Begleitung, sondern klare Aussagen des Stadtrates als Vertretung der Münchner Bürgerinnen und Bürger, welche Ziele und Schwerpunkte wichtig sind und welche Vorhaben Priorität haben.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth

Sebastian Weisenburger

Angelika Pilz-Strasser

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Sabine Bär
Stadträtin Anja Burkhardt
Stadträtin Ulrike Grimm
Stadtrat Thomas Schmid
Stadtrat Otto Seidl
Stadtrat Sven Wackermann

ANTRAG

27.02.2020

München wird digital 7 - Moderne Arbeitsplätze schaffen

Die Stadtverwaltung wird gebeten den CSU Antrag zur Ausstattung von Mitarbeitern der Landeshauptstadt München mit Handys/Tablets bis spätestens 2022 umzusetzen und schrittweise eine stadtweite Umstellung auf mobile Arbeitsplätze anzustreben.

Begründung:

Beim anstehenden Windows Rollout muss in großen Teilen die Hardware ausgetauscht werden, in diesem Zuge wird vorgeschlagen, dass ein großer Teil der Arbeitsplätze auf mobile Endgeräte umgestellt wird, um so zeitgleich auch Investitionen in die Zukunft und Attraktivität der städtischen Arbeitsplätze (Home-Office, Flexible Arbeitsplätze) leisten zu können.

Initiative:

Sabine Bär
Stadträtin

Anja Burkhardt
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Otto Seidl
Stadtrat

Sven Wackermann
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 09. Juli 2021

Antrag

Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: „Digitalisierung und soziale Aspekte“

Das IT-Referat wird in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat und ggf. weiteren Referaten beauftragt, ein Stadtratshearing zu dem Thema „Digitalisierung und soziale Aspekte“ durchzuführen und dabei konkrete langfristige und nachhaltige kommunale Handlungskonzepte zu erarbeiten. Im Rahmen des Stadtratshearings sollen die (psycho-)sozialen Nebeneffekte der Digitalisierung ebenso Gegenstand sein wie die Chancengleichheit in Bildung und Beruf.

Begründung

Die Corona-Pandemie hat zwar digitale Entwicklungen in Gang gebracht oder verstärkt, etwa den vermehrten Einsatz von Homeoffice oder das Homeschooling, aber unabhängig davon stellt die Digitalisierung eine Epochenwende für die Gesellschaft und die Menschen dar. Sie kann in einem Atemzug mit der Erfindung des Buchdrucks sowie der Dampfmaschine genannt werden. Der Buchdruck erschuf die Möglichkeit der Verbreitung von Wissen und der Reformation, die Dampfmaschine revolutionierte Transport und Verkehr. Analog führt auch die Digitalisierung zu massiven Veränderungen.

Was macht das alles mit dem einzelnen Menschen? Wie verarbeitet jede*r einzelne die enorme digitale Entwicklung und den enormen Druck, der daraus entstehen kann? Es steht außer Frage, dass die Digitalisierung extreme Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Gesellschaft und die persönliche soziale Umgebung hat. Smartphones und Social Media haben Multitasking zu einem Normalzustand verholfen, aber auch Konzentrationsstörungen mit sich gebracht. Sie ermöglichen ständige Erreichbarkeit.

Ob Menschen die Folgen des digitalen Wandels für sich persönlich als eher positiv oder negativ bewerten, hat auch damit zu tun, ob sie ihre eigene Handlungsfähigkeit als eingeschränkt oder erweitert beurteilen. Die Kommunikation in digitaler Form kann die sozialen Beziehungen der einzelnen Person bereichern und somit den Handlungsspielraum erweitern. Genauso können Menschen digitale Kommunikation als einen Verlust des Menschlichen im sozialen Austausch wahrnehmen.

Das Soziale und viele Menschen brauchen in der digitalen Welt eine reflektierte, kompetente Stimme, die auch gehört wird. Der Mensch darf nicht der Digitalisierung dienen. Eine der Fragen lautet deshalb, wie eine menschenorientierte Gestaltung der Digitalisierung für uns alle gelingt. Entsprechende gesellschaftliche ethische

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Debatten sind notwendig, um dieses Thema ausführlich zu beleuchten. Was ist zum Beispiel mit jenen Menschen, die gerne durch digitale Teilhabe soziale Teilhabe erleben wollen, aber (noch) nicht in der Lage dazu sind?

Die Landeshauptstadt München hat die strategische Leitlinie „Aktive und verantwortungsbewusste digitale Transformation“ in das Stadtentwicklungskonzept Perspektive München integriert. In der entsprechenden Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12615 machen die Gutachter*innen deutlich, dass die Digitalisierung als eine Transformation von Informations- und Kommunikationsprozessen zu verstehen ist, die sich aufgrund der Rahmenbedingungen und vorhandenen Ressourcen von Stadt zu Stadt anders darstellen. Digitalisierung ist zudem kein Selbstzweck. Nicht alles, was einer Digitalisierung unterzogen werden kann, sollte auch digitalisiert werden.

Dementsprechend muss die Stadt München die Chancen der Digitalisierung für alle nutzen, sich aber gleichzeitig für die Minimierung unerwünschter Auswirkungen einsetzen. Diese digitale Transformation orientiert sich im Idealfall an den konkreten Bedürfnissen, Zugängen und vorhandenen technologischen Kompetenzen aller Münchner*innen.

Die Digitalisierung stellt, ebenso wie etwa die Gesundheit und Bildung, eine gesamtpolitische Aufgabe, auch für die Stadt München, dar, welche nicht isoliert für sich betrachtet werden darf, sondern im Einklang mit anderen elementaren politischen Handlungsfeldern stehen muss.

Eine sorgfältige Auswahl der Teilnehmer*innen für ein Stadtratshearing trägt dazu bei, dass die Digitalisierung in all ihren Facetten ausreichend beleuchtet werden kann. Wenn die Teilnehmer*innen die verschiedenen gesellschaftlichen Strukturen und Altersschichten sowie auch unterschiedliche Lebensbereiche, etwa Gesundheit, Beruf, Soziales und Bildung, repräsentativ abdecken, kann daraus eine produktive Diskussion im Sinne einer pluralistischen Meinungsbildung und demokratischen Partizipation entstehen.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München